

L 7724/L 7726-11	2	N Sotzenhausen; Hilzberg, Kohlhäule, Schmähental, Höllental, Roßgert	129 ha
Massenkalk-Formation	Natursteine für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag {Brechsande, Splitte, Schotter, kornabgestufte Gemische}		
<u>{1-2}</u> {95}	Schemaprofil E-Hang des Hilzbergs, R: ³⁵ 56 988, H: ⁵³ 59 647 (vgl. vereinfachtes Profil)		
<p>Gesteinsbeschreibung: Massenkalkstein, beige, graubeige, z. T. auch hellbraun, oft feinkörnig, schwammführend. Nach der rohstoffgeologischen Übersichtskartierung des LGRB ist das in der GK 25v: 7624 Schelklingen am Kohlhäule verzeichnete Bankkalkstein-Vorkommen fraglich.</p> <p>vereinfachtes Profil: Schemaprofil Hilzberg, R: ³⁵56 988, H: ⁵³59 647, Ansatzhöhe 650 m NN, bis zum Riedental: – ca. 649 m NN Boden und Aufwitterungszone – ca. 554 m NN Massenkalkstein, beige, graubeige, z. T. auch hellbraun, feinkörnig, schwammführend (joM)</p> <p>Tektonik: Massenkalksteine teilweise engständig geklüftet.</p> <p>nutzbare Mächtigkeiten: max. 120–140 m (bei einer mittleren Karstwasseroberfläche von ca. 520 m NN, s. u.), ∅ 100–120 m. Die Gewinnung kann am Hilzberg vorwiegend im Hangabbau erfolgen (650–550 m NN; Niveau des Riedentals), bis zur Karstwasseroberfläche muss in einem flachen Kessel vertieft werden. Im E bedingt das bis auf ca. 580 m NN ansteigende Höllental einen kombinierten Hang-/Kesselabbau.</p> <p>Abraumverteilung: ca. 1–2 m; Boden und Aufwitterungszone. Die stellenweise auftretenden Bankkalksteine des ki4 müssen in Abhängigkeit von den möglichen Produkten evtl. auch als Abraum oder als qualitativ schlechteres Material betrachtet werden.</p> <p>Grundwasser: Karstwasseroberfläche von ca. 523 m NN im W auf ca. 517 m NN im E fallend (LfU 1983). Mittlere Karstwasseroberfläche bei ca. 520 m NN.</p> <p>Flächenabgrenzung: Im W Vorkommen L 7724/L 7726-10. Im NW Bankkalksteine. Im N Vorkommen L 7724/L 7726-3. Im E Vorkommen L 7724/L 7726-12. Im S Abstand zu Sotzenhausen.</p> <p>Erläuterung zur Bewertung: Die Bewertung beruht auf der rohstoffgeologischen Übersichtskartierung des LGRB unter Berücksichtigung der geologischen Manuskriptkarte von LILLICH (1962a). Die Massenkalksteine sind am Hilzberg und am Roßgert in mehreren Felsgruppen und -rippen aufgeschlossen. Auf der Hochfläche vorwiegend Lesesteinkartierung.</p> <p>Zusammenfassung: Über der mittleren Karstwasseroberfläche bei 520 m NN können max.120–140 m mächtige Massenkalksteine genutzt werden. Der Abraum beträgt i. Allg. 1–2 m. Die Gewinnung kann am Hilzberg weitgehend im Hangabbau erfolgen; nach E ist vom Höllental aus ein kombinierter Hang-/Kesselabbau erforderlich. Die Bewertung des Vorkommens beruht auf der rohstoffgeologischen Übersichtskartierung unter Berücksichtigung der geologischen Manuskriptkarte von LILLICH (1962a). Zur Abgrenzung bauwürdiger Bereiche sind erkundende Kernbohrungen erforderlich.</p>			